

# Saale-Beitung.

Achtundzwanzigster Jahrgang.

Anzeigen

werden die Spaltepreis oder deren Raum mit 20 Pfg., solche aus Halle mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unseren Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Beträgen die Halle 60 Pfg.

Erscheint wöchentlich zweifach; Sonntags und Montags einmal, sonst täglich.

[Der Nachdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.]

Bezugspreis

für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimonatlicher Zustellung 2,75 M., durch die Post 3 M., zweimonatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Postgeld. Bestellungen werden von allen Reichs-Postanstalten angenommen.

Nr. 5382 des amtl. Zeit.-Verz.

Für die Redaktion verantwortlich: Hans Paulus in Halle.

Stempelpostverbindungen mit Berlin, Leipzig, Magdeburg etc. Anstalt-Nr. 176.

Nr. 7.

Halle a. d. Saale, Freitag den 5. Januar

1894.

## Eine Weltausstellung in Petersburg.

Eine wunderliche Nachricht kommt aus der russischen Hauptstadt. Der Gemeinderath von Petersburg hat angesetzt, im Jahre 1903 zur Erinnerung an die vor 200 Jahren erfolgte Gründung der Hauptstadt Peter's des Großen eine Weltausstellung zu veranstalten. Unwillkürlich denkt man bei den vorjährigen Vorbereitungen. An der Wende des Jahrhunderts eine Weltausstellung in Berlin auszuführen, um allen Völkern zu benehmen, welche Leistungsfähigkeit die deutsche Nation auf wirtschaftlichem, industriellen, wissenschaftlichen, künstlerischem Gebiete erlangen hat. Reinerer Ausstellungen haben wenig mehr als in den letzten Jahren gewahrt. Sollte nicht ein Menschentum nach der Errichtung des Reiches auch Berlin im Lande sein, ein imposantes Bild deutscher Thätigkeit darzubieten, wie heute schon jeder Fremde mit Bewunderung die äußere Entwicklung der Reichshauptstadt wahrnimmt? Es hat nicht sollen sein. Die Reichsregierung stand dem Plane kühl und misstrauisch gegenüber, sie richtete ihren ganzen Eifer auf eine lebhafteste Vorbereitung an der Weltausstellung von Chicago, und die Kräfte, die sich für eine deutsche Weltausstellung vorbereiten hatten, haben sich inzwischen in den Dienst einer deutschen Gewerbeausstellung in Berlin gestellt.

Inzwischen hat Frankreich seine Weltausstellung für das Jahr 1900 angekündigt. Dort kommt man die seltsame Farbe der Entscheidung. Man betrachtet das Unternehmen von oben herab, und alle Kreise folgen mit Verachtung. Nach der Weltausstellung von Chicago wird es nicht leicht sein, in Paris die Bewunderung der Völker hervorzuwirken. Nun soll der Jahre später schon an der Wende abermals eine Weltausstellung stattfinden. Es läßt sich nicht leugnen, daß der Gedanke an sich eines gewissen Reizes nicht entbehrt; denn ein Besuch ist für einen großen Theil der europäischen Nationen ein vielfach so mächtiger als das Ansehen Mexicos. Freilich ist Petersburg noch nicht die eigentlich städtisch gebaute Hauptstadt des Reiches. Aber es ist immerhin eine eigenartige und wunderliche Kultur, und die gewöhnliche Lebensweise der Russen hat für die Naturforscher viel Interessantes. Und dann wohnt man sicherlich, es sei von Petersburg kein weiter Weg nach Moskau, wie man meinte, daß auch von Chicago nur ein kleiner Sprung nach San Francisco sei. Wir sind gewiß, wenn Russland die Weltausstellung veranstaltet, es hätte ein glänzender Erfolg zu rechnen — sofern nicht seine Politik diesen Erfolg entgegenführe.

Aber muß nicht eine planmäßige Ausschließung fremder Güter von vornherein die Freizeugung an einer russischen Weltausstellung in sich bergen? Was ist denn heute wichtig? Wachsen nach Petersburg fremde, wenn man heute wichtig ist, darin in Russland doch keine Anzeichen zu finden? Eine Weltausstellung hat nur einen berechtigten Zweck, wenn sie zur Förderung des Verkehrs, zur Erleichterung der Handelsbeziehungen bestimmt ist. Das aber setzt in Russland eine Ermächtigung der Zoll vorans. Wir hoffen und wünschen, daß die Handelsverträge, die das Reich zu schließen im Begriff ist, nur den ersten Schritt zu einer besseren und heilsameren Welt bilden; wir geben die Hoffnung noch nicht auf, daß sich erhalte, was einst Fürst Wisniamkoff voraussetzte, indem er meinte, daß das Reich, das die Zollfreiheit aufgehoben hat, sich auch von den Feinden befreien werde, die auf dem Handel ruhen. Dann allerdings kann eine Weltausstellung in Petersburg geradezu epochenmachend werden, epochenmachend sowohl für Russland als besonders für einen erheblichen Theil der deutschen Industrie.

Aber freilich, ein Zweites kommt hinzu. Was nicht heute die politische Verwaltung des Reiches, sondern vielmehr die politische Verwaltung der Weltausstellung als deren Zweck? Was nicht die Anknüpfung des Verkehrs in jedem Punkte aufzuweisen sein oder nicht, soviel ist gewiß, daß sie vorhanden sind, daß sie von Einfluß sind, daß man bei den gegenwärtigen Handelsverträgen und bei der Reichsfinanzpolitik einen Blick des Reiches als keineswegs unbedeutend noch ungeschicklich ansehen wird. Man hat allen Hebel vor der russischen Polizei, auch vor den geheimen Verbindungen, auch vor der Administrativjustiz. Bei Unternehmungen, die für die ganze Welt Bedeutung haben sollten, muß auch wehrzig das Land der ganzen Welt geöffnet sein. Sollte in Paris oder in Chicago ein Bauzug geehrt wie gemeinlich in Russland, jede dieser Weltausstellungen wäre täglich vernünftig. Wenn mit der Erinnerung an Peter den Großen, einen Führer und deutschem Stamm, im Reich mit einer Weltausstellung bezogen werden soll, so darf man erwarten, daß vorher das politische System eine Milderung erfahre und daß namentlich jene Erschwernungen des persönlichen Verkehrs fortfallen, die in den letzten Jahren sich noch schlimmer als früher fühlbar gemacht haben. Willkürlich würde eine solche Milderung auch dann den Nutzen sein, wenn eine Weltausstellung nur im Bereiche der Räume blühe.

## Deutsches Reich.

Sof- und Personalnachrichten.

Berlin, 4. Jan. Der Kaiser arbeitete heute vormittag zunächst mit dem Hof des Wirklichkeitsraths und hörte darauf noch mehrere Vorträge. Mittags 12 Uhr 45 Minuten begab sich der Monarch mittelst Sommergass nach Bismarck. Im Büchereitraf der Kaiser abends 6 Uhr an dem festlich geschmückten Bahnhof ein und wurde vom Fürsten Georg empfangen. Der Kaiser begab sich durch die illuminierte Bahnhofstraße nach dem Schloß, Perlethor und deren Hofe, wo die Kaiserin mit dem Fürsten Georg und dem Prinzen Friedrich sowie für die geladenen Gäste. Morgens früh 9 Uhr nach der Kaiserin mit dem Fürsten Georg zur Stadt auf Hofe nach Brandeburg am Bismarckhof.

## Auflösung des Reichstages oder nicht?

In einer recht anfassigen Weise erörtert heute die „Natf. Rev.“ die Frage, ob für den Fall, daß der Reichstag den deutsch-russischen Handelsvertrag ablehne, eine Auflösung des Reichstages zu werden erfolgen müsse. Da heißt es: „Ob der russische Vertrag abgelehnt werden wird, steht heute noch keineswegs fest, sehr gefährdet ist er allerdings, wenn es nicht etwa gelingt, auf dem Wege der inneren Gesetzgebung und Verwaltung Maßnahmen herbeizuführen, in denen die deutsche Landwirtschaft einigen Ersatz für die Opfer erkennen kann, die, wie sie glaubt, ihr durch die Herabsetzung der Getreidezölle aus Russland gegenüber auferlegt werden. Nehmen wir aber einmal, da die Frage in politischen Kreisen viel erörtert wird, den Fall, der Reichstag lehnte den Vertrag ab. Sollte sich die Regierung dann wirklich zur Auflösung entschließen? Wir können es nicht glauben und würden es für einen verhängnisvollen Fehler halten. Ein Blick auf die Mehrzahl der dem räumlichen Handelsverträge sührt doch zu gar zu seltenen Schlüssen. Zum überwiegenden Theile besteht diese Mehrzahl aus Elementen, auf die sich keine Reichsregierung an der in diesem Jahr verhandelten Fügen kann, aus reichem und staatsrechtlichen Parteien oder aus sonst in allen Fragen grundsätzlich oppositionellen oder gänzlich unversöhnlichen Richtungen. Die Regierung müßte ja, nur um einen solchen Vertrag durchzuführen, geradezu ihre ganze Macht anbieten, um die Wucht von Sozialdemokraten, Freisinnigen, Demokraten, Welfen, Polen usw. zu bekämpfen. Das würde doch zum offenen Widerstreit und einer Verwirrung aller Begriffe ohne Grenzen führen. Und angenommen, was aber auch noch sehr zweifelhaft ist, es gelänge wirklich, durch Neuwahlen einen Reichstag mit einer Mehrheit für den russischen Vertrag zu Stande zu bringen. Ein solcher Reichstag wäre für alle anderen großen politischen Aufgaben völlig unbrauchbar. Er müßte voranschreitlich nach Vollbringung seiner Leistung in kürzester Zeit aus neu aufgelöst werden. Mit einem solchen Reichstage wäre namentlich die Lösung der Steuerfrage ganz undenkbar. Aus diesen Gesichtspunkten vermögen wir an eine Reichstagsauflösung bei einer etwaigen Ablehnung des russischen Handelsvertrages nicht zu glauben. Die Stimmung der größten und wichtigsten Schichten des Volkes ist nicht vormalig, nur auf Spontaneität und Spontaneität ist die Hoffnung auf entsprechende Neuwahlen zu setzen. Das sind keine wirksamen Wahlparolen.“ — Es will uns scheinen, als ob mit dieser Auflassung die „Nat.-Rev.“ ins agrarische Lager abgewandert wäre. Auch sonst liegen Anzeichen dafür vor, daß in Sachen des deutsch-russischen Vertrages die nationalliberale Partei zu den unruhigeren Konstanten zu rechnen ist. So hat von den sechs nationalliberalen Abgeordneten der Pfalz, die nämlich für den russischen Handelsvertrag gestimmt haben, Prof. v. Marquardts sich bereits verpflichtet, unter allen Umständen gegen den russischen Vertrag zu stimmen. Das gleiche erwartet man von den Abgeordneten Fränking und Wirtl. Von dem Vertreter des zweiten bairischen Wahlkreises, Prof. Dr. Friedrich, der bei der Abstimmung über die neuen Handelsverträge bloß „lehnte“, ist zu vermuthen, daß er ebenfalls gegen den Vertrag mit Russland stimmen wird. Unseres Erachtens muß die Regierung gegenwärtig den Reichstag auflösen. Die Handelsvertragspolitik bildet den Kern des neuen Kurzes, und wo dieser Kern in Frage steht, wäre ein Aufruf der Regierung eine verächtliche Niederlage.

## Eine Anregung zu Eisenbahnreformen.

Die Mitglieder des Centralausschusses Berliner Kaufmännischer, gewerblicher und industrieller Vereine haben an den Minister der öffentlichen Arbeiten eine Eingabe gerichtet, in der sie nach Vorlegung der Wünsche namentlich im Güterverkehrsvertrage auf die Notwendigkeit hinweisen, der Eisenbahnverwaltung ein Ende zu machen. Die Eingabe spricht es offen aus, die einschlägige staatliche Verwaltung habe den vorliegenden praktischen Erfolge nicht gebracht, die Verstaatlichung bedeute thatsächlich einen Rückschritt im Vergleich zu dem, was die Privatbahnen für die Bedürfnisse des Verkehrs geleistet haben. Die Staatshäuser würden nicht eher gelbende Früchte zeigen, als bis sie zu den Grundfragen zurückkehren, die worden die Privatbahnen geleistet haben. Diese Grundfragen aber verlangen die Anerkennung des Wesens der Eisenbahn als eines Verkehrsmittels, das dem Handel, dem Gütertransport zu dienen hat. Was Noth thut, sei die Befolgung des von England, Holland und anderen Ländern gegebenen Beispiels: die Etablierung der Leitung des spezifisch-kommerziellen Verkehrs als selbständiges Institut und seine Befreiung mit kommerziell vorgebildeten Beamten. Hierzu wäre erforderlich, daß junge Leute, die auf einem Gymnasium oder einer Realschule das Zeugnis der Reife erlangt haben, nach Abolvierung einer kaufmännischen höheren Lehranstalt und eines ausreichenden Vorbereitungsdiens in praktischen Geschäftsbetrieben die höhere Eisenbahnverwaltung erlernen würde. Wird dieses kaufmännisch vorgebildeten und darauf verständig ausgebildeten Beamten die gleiche Selbstständigkeit und Gestaltung gewährt, wie ihnen wirklich, lameralschlich und hundertfach gebildeten Kollegen, so werden, wir zweifeln nicht daran, die Leistungen unserer deutschen Eisenbahnen in kommerzieller Beziehung bald auf derselben Höhe stehen wie in technischer Beziehung. — Schließlich weist die Eingabe auf analoge Einrichtungen im Postwesen und im Ingenieurwesen auf. Sei, der Reichsbank und namentlich bei der Reichspostverwaltung sind, deren oberste Ränge der Mehrzahl nach Männer der Praxis sind.

## Ein vernünftiger Franzose.

Ein ehrenliches Zeichen der Zeit ist ein Aufsatz, den ein bekannter französischer Schriftsteller, Felix Lacaze, im „Deutschen Wochenblatt“ unter der Ueberschrift „Erlernen wir uns kennen“ veröffentlicht, und worin er die Ausöhnung zwischen Frankreich und Deutschland fordert. Es mögen als Probe dem Lesende folgende Stellen entnommen sein: „Die Aneignung zwischen Deutschland und Frankreich ist das unüberlebe Leben, unter welchem die sozialen Zustände der Gegenwart leiden. Die Ausöhnung und das Einvernehmen zwischen den beiden Nationen würde zugleich zu einem wirtschaftlichen Aufschwung führen und die Wohlthätigkeit, den arbeitenden Klassen jene Anforderungen der Gerechtigkeit, und der Bevölkerung zu erfüllen, welche die Gleichberechtigung der Arbeit erfordert. Es wäre also wirklich die Rettung Europas.“ Aber wie ist dieses Ziel zu verwirklichen, wie diese Ausöhnung herbeizuführen, so lange wir uns gegenseitig nicht richtig kennen? Wie viel Franzosen kennen Deutsch, wie viele Deutschen kennen Französisch? Wie viele Franzosen kennen die deutsche Charaktere kennen und können sie kennen? Wie viele Deutsche antwortet kennen Frankreich nur nach den letzten Botschaften der Schulen und der Gassen. Das ist der Grund, weswegen der erste Schritt, der nicht thut, der ist, daß wir uns kennen und verstehen, mit einem Wort, uns persönlich kennen lernen. Seit dem letzten Monate haben wir nicht ungenügend und wirklich bestehenden Betrugsvorwürfen. Aber wir kennen uns eigentlich mit dem Namen nach. Seit wir nicht mehr auf den blühenden Schlachtfeldern unserer gemeinsamen Kämpfe in gegenseitiger Tapferkeit getroffen, wie selten haben wir uns noch einander gegnügt? Abwärtens bis zur letzten Zeit, seit dem letzten Monate haben wir glücklicherweise einige Begegnungen gehabt. Im Juni war es, als französischem Boden, zu Saint Miel, als unsere Regierung in feierlicher Weise den Vertretern seiner Majestät des deutschen Kaisers die glorreichen Ueberschilde ihrer Hatten zurückgab, welche zwei meiner Landsleute, bei demselben Blutbad zu Tode erlitten, seit dem letzten Jahre bestanden hatten, als Kameraden der Grabesgrube in der Erde Frankreichs. Im Oktober war es, und wieder bei uns, als wir uns in Paris bereit fanden vor dem Gange eines tapferen Soldaten. (Marshall Mac Mahon. Anm. d. Red.) Und die glänzenden Uniformen Jores Militäre-Antas haben in jeder Weise der Gerechtigkeit, seit dem letzten Monate mit einem viel Seltsameren bei seiner Abfertigung ist die Ausführung dieses Schrittes gelangt. Und vor wenigen Tagen war es in Deutschland, daß die Beziehungen beider Länder sich berührten vor dem hohen Geiste gegen zwei Franzosen, die Urtheil fällten, welches Sie kennen, und daß deutsche Marine-Offiziere öffentlich nach der Vertheidigung den französischen Kameraden die Hand drückten. Selbst die meiner Angelegenheit jetzt in Berlin wohnen, wie uns und lernen wie uns besser kennen, indem ich in Deutschland wieder die scheinbar zwölfe Aufnahme finde, die mit immer zu mehr wird, so oft ich seit zwölf Jahren in ihr leben und wohnen kam. Lernen wir uns kennen und es wird unterem gegenseitigen Interesse zu Gute kommen. Es wird im Interesse aller unserer Angelegenheiten, im Interesse des Friedens, des Rechts und der Gerechtigkeit, der Völkerverehrung der dringenden Reformen der Unterdrückung der Armen und Verbrechen, der Egre unserer Väter, es wird im Interesse endlich des Ruhmes sein, den Geist, den Fortschritt, Wissenschaft und Kunst unter den Völkern der Erde auszubreiten, an deren Spitze wir machtmäßig mit der Unterdrückung aller Vorkämpfer, aller Unwissenheit aller Barbaren.“

## Die Buderbrünnen.

Mr. Heber die Abfertigung der Reichsregierung die Herabminderung und den Wegfall der Aufstiegsprämie auf Zuder so lange hinauszuziehen, bis das Ausland den Beispiele Deutschlands folgt, hat sich der Kaiser auf der Jagd beim Amtsrath v. Dieze in Warby nach der „Sech. Barie“ in sehr bestimmter Weise geäußert. Danach besteht diese Abfertigung thatsächlich. Bei den neuen Beziehungen der „Sech. Barie“ zu einigen Theilnehmern an der Kaiserjagd in Warby darf man annehmen, daß ihre Ablegung aufrecht ist.

## Verschiedene Mittheilungen.

• In der Berliner Stadteordnetenversammlung vom Donnerstag berührt der Oberbürgermeister Stelle in der Rede gelegentlich der Einführung der neu gewählten Stadteordneten die bevorstehende Einverleibung der Borxore und daß dabei hervor, daß dadurch das Verhältnis der Einwohnerzahl von Berlin und der Zahl seiner Vertreter in der Reichsversammlung mehr hervorzuheben und immer dringender eine Vertheilung fordern. Daraus ist zu entnehmen, daß eine Vertheilung der kommunale Steuererwerb durchzuführen. Hieraus wurde zum Stadteordneten-Vorleser Dr. Langemann wiedergeburt und an Stelle des bisherigen Stadtevertraters Legation Meyer Kaufmann W. H. G. (Fisch. Volkspartei) neu gewählt.

• Wie die „Danz. Allg. Ztg.“ meldet, hat sich der preussische Finanzminister im Hinblick einer neueren Ansicht in die Hypothekensachen und Einkommenverhältnisse der Grundstücksbesitzer und Kapitalisten mit dem Justizminister ins Einvernehmen gesetzt und letzterer angeordnet, daß seitens der Amtskollegen bis spätestens Ende März d. J. eine Zusammenstellung aller in den einzelnen Grundbesitz eingetragenen Hypotheken- und Grundschulden angefertigt werde. Dieser Nachweis solle den verschiedenen Einkommens- und Vermögensverhältnisse mittheilen und bei der Steuererhebung berücksichtig werden. • Der geschäftsführende Ausschuss des Landesvereins preussischer Volksschullehrer wird in den nächsten Tagen dem Kultusminister sowie dem Reichsminister eine Liste mitzugeben lassen, in welcher um Gewährung des Einkommensteuerbefreiungsgewinnes an die





# Atelier

zur Anfertigung seiner Damengarderobe unter Leitung einer neu engagierten Directrice, welche mit Erlola den ersten Geschäften von Berlin, Frankfurt a. M., Wien etc. vorgeht.

**Ida Rohkraemer,**  
Schimmelfrage 16.

## Bürger-Mädchenschule (Mittelschule) in den Frankeschen Stiftungen.

Die Anmeldung von Schülerinnen für die untere Klasse zum Ostertermin 1894 bitte ich mit unter Vorlegung des **Pass**, und des **Taufschweines** an den Wochentagen zwischen 12 und 1 Uhr bis spätestens Ende Januar abgeben zu lassen. Die anzunehmenden Kinder sind bei der Anmeldung vorzuführen.  
Salle a. S., den 4. Januar 1894. **Trost, Schulinstructor.**

## Erste Handelslehranstalt zu Halle,

**R. Gollasch, Sandbuecherstraße 7.**  
Die Anstalt ist die älteste ihrer Art am Platze. Die vielfältige Erfahrung des Unterzeichneten verbürgt gründliche, durchgreifende Erfolge. Lehrfächer: Buchführung, kaufm. Rechnen, Schnellschreibereyen, Französisch, Englisch etc. Prospekt franco.

## Gladbacher Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Wir bringen hiermit zur Anzeige, daß wir dem Herrn **Inspector Karl Paul in Halle a. S., Lindenstraße 54,** die bisher von Herrn **Inspector Gustav Krone** innegehabte, durch dessen Eintritt in unsere Firma freigewordene Haupt-Agentur unserer Gesellschaft übertragen haben.  
Magdeburg, den 2. Januar 1894.

## Die General-Agentur, Bräutigam & Fölsche.

Bezugnehmend auf obige Annonce halte ich mich zur Vermittelung von **Feuer-, Explosions-, und Glas-Versicherungen** bestens empfohlen und ersuche mich zu jeder Auskunft gern bereit.  
**Karl Paul, Lindenstraße 54.**

## Ulmer Dombau-Lotterie.

Ziehung bestimmt vom 16.—18. Januar cr.  
**Hauptgewinne 75,000, 30,000 Mk. Bar.**  
**Originallosse à 3 Mk.** (Worte im Sinne 30 Pf.)  
**1/2 Anteil 1,50 Mk., 1/4 1 Mk., 1/10 15 Pf., 1/20 9 Pf.**  
**Georg Joseph, Berlin C., Grünstraße 2.**  
Telegr.-Adr.: **Dulatenmann.**

## „Motor“

**Albert Merz, Schlossermeister, Forststraße Nr. 22.**  
bauendes, stets zuverlässiges und lautloses Schließen jeder Thür, das beste Fabrikat der Welt; an haben bei

## Partielager in Volkswaaren und Möbeln

Kauf sofort gegen Kasse. **Off. N. W. 72 „Zwillingendamm“ Leipzig.**

## Zur gest. Beachtung.

Wie alljährlich sollen von heute ab die durch Transport beschädigten, jedoch sehr haltbaren **emailirten Geschirre** für Küche und Haus nach **Gewicht** zu sehr billigen Preisen anverkauft werden.  
Einen großen Vorrath guter **Wasser-Eimer** empfehlen zu sehr billigen Preisen

## Burghardt & Becher, Leipzigerstr. Filiale: Oleariusstr.-Gäß, neben dem Markt, Leipzig.

## Sprengel & Rink, Reibsigersstr. 2.

empfehlen:  
**Prachtvolle Vierländer Gänse, Enten u. Hähnchen, Franz u. Brüsseler Poularden, Ung. Puten, Capaunen, Feiste junge Fasanen, Perlhühner, Rehrücken u. Keulen.**  
**Täglich frische Prima Holländer Austern.**  
**Feinsten Astrachaner Caviar.**  
**Frische Franz. Trüffel, Kopsalat, Endivien, Radiose, Frankfurter u. Fraustädter Würstchen.**  
**Norderneyer Angelschellisch.**  
**Wein- u. Frühstückstube.**

## Emil Rottkowsky, Viehhändler.

Von Sonnabend den 6. Januar halte ich mit einem großen Transport von besten frischmilchenden Kühen mit Kälbern sowie hochtragenden Ferkeln im **Gasthof zur grünen Linde in Merseburg** zum Verkauf.  
**Emil Rottkowsky,** Viehhändler.

Für den Anzeigenfall verantwortlich: **W. König in Halle.**

## Adressbuch für Halle-Giebichenstein

1894  
steht vorrätig in der Sortimentsbuchhandlung von **Otto Hendel,** Marktplatz Nr. 24 (Wangengebäude).

# Palast-Hôtel

**Berlin W., Leipziger u. Potsdamer Platz, vis-a-vis dem Potsdamer Bahnhof.**  
**Hôtel allerersten Ranges.**  
**Eröffnung am 9. Januar 1894.**

**Nils Trulsson, Director,** früher Director des Hotel Bristol, Unter den Linden.

## Neujahrs-Probier-Nummer gratis

in allen Buchhandlungen.  
30. Jahrgang 1894

# Dasheim

Ein deutsches Familienblatt mit Illustrationen und den Beilagen:  
**Ans der Zeit — für die Zeit**  
schilbert in Wort und Bild wichtige Ereignisse aus der Gegenwart

**Frauen- und Kind-Beilage**  
gibt unter bewährter weiblicher Leitung eine Fülle von Anregungen und Rathschlägen für das häusliche Leben, für die stille Frauen-thätigkeit, und pflegt besonders den Meinungsaustrausch zwischen den Bekehrten;

**Garten- und Hausgarten-Beilage**  
ist der Pflege der edlen Lustkultur am häuslichen Herd gewidmet; gibt praktische Winke für den Gartenbau und die Zimmergärtnererei.

**Dem deutschen Gaule**  
sei das **Dasheim** zum Abonnement empfohlen, das sich mit hellem und erntem Wort und in trefflichen Bildern die Förderung eines **edlen deutschen Familienlebens** auf dem Fundamente **christlicher Weltanschauung** zur Aufgabe stellt und anregender Lectüre mit den geistreichsten Erzeugnissen der Gegenwart auf dem Gebiete der Litteratur und schönen Künste zu bereichern sucht.  
Preis: **vierteljährlich 3 Mk.,** auch in **dreiswöchentlichen Heften à 50 Pfg.** Man abonnirt bei allen Buchhandlungen oder Postämtern.

## Specialität. Ohne Geruch.

**JOS. HOUZER NÜRNBERG**  
Nürnberg 1882. Augsburg 1886.  
Specialgeschäft für runden **Dampfschornsteinbau** aus radialen Formsteinen der **Greppiner Werke** unter dauernder Garantie für die Stabilität bei allen Witterungsverhältnissen. **Einmauerung von Dampfkesseln jeden Systems.** Vertreter: Herr **Carl Gebhardt, Halle a. S., Martinsgasse.**

## Kathreiner's Kneipp-Malz-Kaffee

bestes gesundes Kaffee-Zusatz.  
**D. K. Patent.**

Die Jahresversammlung des Vaterländischen Frauenvereins, Zweigverein Halle a. S., findet am **Donnerstag den 11. Januar 1894** Vormittags 11 Uhr im **„Hotel Stadt Hamburg“** hier statt, zu welcher unsere Mitglieder hieherzu eingeladen werden.

**Orts-Kranken-Kasse des Steinseher-Gewerks.**  
Sitzung den 7. Januar Nachm. 4 Uhr Generalversammlung in **Niemans's Restaurant.**  
Tagesordnung: **Veränderung des Paragraph 12 Absatz 3 und Paragraph 27 unseres Statuts.** Der Vorstand.

1) Rechnungslegung für das Rechnungsjahr 1893 und Theilung der Entlastung.  
2) Vorstandswahl.  
3) Antrag auf Veränderung der Statuten zum Zweck der Erlangung der Rechte einer juristischen Person.  
Halle a. S., 3. Januar 1894. Der Vorstand, **M. v. Vos.**

Halle. Druck und Verlag von **Otto Hendel.**

## Doppelte Buchführung!

Privat-Interieur in doppelter Buchführung, kaufm. Rechnen etc. auch Einzelinterieur wird gründlich erlernt von einem tüchtigen firmen Buchhalter. Lehrgänge erbeten **Charlottenstr. 5, v. Nachm. v. 1—3.**

## Gas- und Wasseranlagen,

bester Ausführung, billige Preise. **Max Schöllner, Dachrigasse Nr. 2.**  
Wer ertheilt einem Schüler Stunde in Französisch und Griechisch? Offerten unter **W. 1311** erb. an die Expedition dieser Zeitung.

Ein Student ertheilt Nachhilfe-stunden in allen Gymnasialfächern. Off. Offerten unter **Nr. 13** an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Bücherföhrer und Correspondenz** für kleine Geschäfte besorgt in den Abendstunden ein tüchtiger junger Kaufmann. **Off. Hauptpost, unter R. S. 94.** **Geb.-Belg (Wilm) vrt. Dorothienstr. 13, 11.**

**Schlitten,** einpännig, wird sehr gut, gefast. Offerten erb. sub **Nr. 12** an die Exped. d. Bl.

**Geschäfts-Bücher**  
jeder Art hält in allen Buchhandlungen  
**Albin Hentze,**  
Schmerzstraße 24.

Ueber das Wesen von **Magen- und Darmkrankheiten** und deren **Heilung** nach naturgemäßem Verfahren, versende Broschüre und Atteste und Atteste (amtlich beglaubigt) gratis und franco.  
**„Hygiene“** (inh. J. Will) Pflanzung 11.

## Zu verkaufen!

**4 Stück Käfer, ca. 1000 Stk. Inhoff, 1 „Bottich, do. 1 und verschiedene kleinere Käfer.“ Paul Peter vorm. L. Mogk, ar) Dreina.**  
Auch verkaufe ich meinen **Foyertier** (Hund, 2½ Jahre alt). **D. C.**

## Gelegenheitskauf.

Ein **antikes französisches Pianino** mit prachtvollem Ton, billig zu verkaufen **Schwefelstr. 4, I. r. 16**

**Brickets,** höchste Feinstadt, à Ctr. 65 A, von 10 Ctr. an frei Haus. **Stäude, Große Wittergasse 11.**

**Wiegeblat, 5-Scheider, Maschinenbetrieb, hauptbillig zu verkaufen** **Leipzig, Koblitzstraße 6, I. r.**

Fortzugs halber billig zu verkaufen: **einladere div. Möbelstücke, wie Tische, Stühle, Sofas, Sophas, Bettstellen mit guten Matratzen, Polstermöbeln, Kücheneinrichtung etc. Medenstr. 9, II. 16**

Von Sonnabend ab täglich frische **Faßtenbrezeln.** **Otto Rümpler, C. Gleissenring's Nachfolger.**

**Kartoffeln** verkauft in großen und kleinen Vollen ausgelesen die **Deconomie** **St. Braubandstraße 10.**

## 500 Pferde.

Große Transporte russischer Wagen und Pferde (Sperde) (siehe Prospekt) **Galatische Sauer, Wilmthauer u. Pomms** haben zum Verkauf **S. Neuberger, Berlin, Lehterstr. 12/13.**

1111 2 Weißkitteln.